

Johannes SPITZER

Jr Spitzer + 22.4.85

Der äußere Lebensweg des Verstorbenen weist nichts Außergewöhnliches auf. Er wurde am 6. 8. 1914 in Wald (Ldkr. Cham/Opf.) geboren, verlor 1918 seinen Vater, besuchte 8 Klassen der Volksschule, begann die humanistischen Studien 1928 in München und setzte sie in Fulpmes (Tirol) fort. Im Jahre 1933/34 machte er das Noviziat in Ensdorf/Opf. und schloß sich am 29. 7. 1934 durch die Ordensweihe der Kongregation der Salesianer Don Boscos an. Darnach beendete er 1937 die Gymnasialstudien mit dem Abitur in Bamberg und besuchte dort die philosophisch-theologische Hochschule. Im Jahre 1940 wurde er zum Militärdienst eingezogen. Bei einem kurzen Heimaturlaub erlebte er das Glück, am 27. 2. 1943 in Würzburg die Priesterweihe empfangen zu können. Bald aber mußte er wieder Militärdienst leisten. Mit schwerer Verwundung, an deren Folgen er sein Leben lang trug, kehrte er nach Kriegsende in die Heimat zurück.

Hier vervollständigte er seine theologische Ausbildung an der Hochschule in Regensburg. Nach kurzem Aufenthalt in Benediktbeuern rief ihn der Gehorsam 1947 nach Buxheim, siedelte 1967 als Wirtschaftsleiter nach Memmingen über, führte aber seine Lehrtätigkeit in Buxheim weiter. Seit 1983 wirkte er als Kurat im Krankenhaus St. Barbara in Schwandorf, wo er nach schwerer Erkrankung, gefaßt in den Willen Gottes und betreut von seinen Mitbrüdern aus Ensdorf und seiner Schwester sowie dem Niederbronner Konvent, seine Seele Gott zurückgab.

Wenn auch sein äußerer Lebensweg sich in den Rahmen der Zeit fügte, so weist der Lebensinhalt des Verstorbenen sehr wohl Außergewöhnliches auf. Außergewöhnlich war der Einsatz seiner Begabung und seiner Fähigkeiten zum Wohl der Jugend. Als Lehrer der mathematischen Fächer am Gymnasium in Buxheim waren sein Fleiß und sein Bemühen um Wissensvermittlung vorbildlich. Die Unterrichtstätigkeit hätte schon seine Zeit ausfüllen können, aber das genügte ihm nicht. Als Sohn Don Boscos wollte er der Jugend Freuden schenken durch Spiel und Theater. Mit unermüdlicher Hingabe und großem Einfallsreichtum widmete er sich dieser oft aufreibenden Arbeit. Seine Theatergruppe konnte auch die Bevölkerung der nahen und weiten Umgebung von Buxheim oft erfreuen.

Er wäre aber mit sich selbst nicht zufrieden gewesen, wenn er nicht als Priester pastoral hätte wirken können. Mit außergewöhnlichem Eifer stand er zur Verfügung für die Gottesdienste bei den Schülern des Marianums, bei Seelsorgsaus- hilfen im Umkreis von Buxheim, bei den Kindern von St. Hildegard in Memmingen und bei den Senioren im dortigen Altenheim St. Ulrich. In besonderer Weise war er den Niederbronner Schwestern im Mutterhaus Neumarkt/Opf. verbunden, zu denen seine eigene Schwester Amalie zählt. Die Ferientage, die er im Mutterhaus St. Josef verbrachte, gaben ihm stets Gelegenheit, auch priesterlich tätig zu sein.

Während seines Aufenthaltes in der Niederlassung Memmingen führte er seine Arbeit in der gleichen Weise fort, wie er es in Buxheim gewohnt war und übernahm zusätzlich die Verantwortung der Wirtschaftsleitung.

Als sich im Jahre 1983 in Schwandorf ein neues Arbeitsfeld für sein priesterliches Wirken auftat, setzte er seine ganze Kraft ein, um die Kranken aufzumuntern und mit Hoffnung auf Genesung zu erfüllen. Oft ergab sich für ihn die Notwendigkeit, ans Sterbelager von Kranken zu treten und sie zu stärken mit den Gnaden der hl. Sakramente für den schweren Weg des Sterbens. Nun mußte er allzubald selbst den Weg gehen, den er anderen so oft gezeigt hat.

P. Spitzer scheidet von einer großen Zahl ehemaliger Schüler, die ihm eine dankbare Erinnerung bewahren. Er verläßt auch viele Menschen, die ihm in herzlicher und lebenslanger treuer Freundschaft zugetan waren und denen der Abschied sehr schwer ist. Die menschliche Kontaktfreudigkeit erleichterte ihm den Zugang zu den Herzen vieler Menschen, deren Sympathie er gewann. Im Kreis seiner Mitbrüder war er stets geschätzt durch seine kameradschaftliche Hilfsbereitschaft und seinen aufheiternden Frohsinn.

In Trauer und zugleich in Dankbarkeit nehmen alle, die P. Spitzer gekannt haben, Abschied von ihm. In christlicher Verbundenheit schenken ihm alle das fürbittende Gebet, daß Gott ihm den Frieden und die Freude des himmlischen Reiches gewähre.

8451 Ens Dorf, 22. 4. 1985

**Für die Salesianer Don Boscos
P. Josef Fiedler, Direktor**

**Für die Verwandten und
Angehörigen
Schwester Amalie Spitzer**

**Für die Kongregation
der Niederbronner Schwestern
Provinzoberin Sr. Brunharda Zehner**

**Für das Krankenhaus St. Barbara,
Schwandorf,
Schwester Lioba, Oberin**

Die Eucharistiefeier findet am Samstag, 27. April 1985, um 14.00 Uhr in der Pfarrkirche Ens Dorf statt. Anschließend Beerdigung auf dem Klosterfriedhof.